

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 21

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

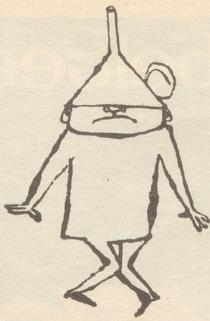
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## DAS ECHO

Wer schreibt, dem wird geschrieben ... Neulich habe ich da zum Beispiel folgenden Nebensatz von mir gegeben: «... daß bei den letzten Regierungswahlen immerhin über fünftausend erwachsene und stimmberechtigte Bürger von Zürich einem mit Zuchthaus vorbestrafen Kandidaten ihre Stimme gegeben haben.»

Und darauf hin wurde mir verschiedentlich geschrieben.

Zunächst von Herrn Ralf W. aus Bassersdorf.

Er möge gnädiglichst verzeihen, wenn ich seinen Brief nur sehr auszugsweise wiedergebe. Das totale Schreiben ist ein bißchen lange geraten.

Also, ein Bruchstück:

«... möchte Ihnen doch empfehlen, diesen ehemaligen Zuchthäusler und jetzigen Regierungsrats-Kandidaten - persönlich kennen zu lernen und ihn so zur Kenntnis zu nehmen, wie er heute lebt und lebt ...»

Frei und frank herausgesagt: das ist eine Offerte, die mich nicht besonders interessiert hat.

Oder besser: die mich nicht besonders interessiert hätte.

Beachten Sie den, ein unweigerliches «Aber» nach sich ziehenden, Konjunktiv.

Also: aber!

Da kam nämlich aber ein zweiter Brief. Der war vom Regierungsratskandidaten selbst. Und der war so freundlich, so nett, so offenerherzig und so - wie es mir schien - ehrlich, daß ich mich - nun ja - ein bißchen geniert habe. Warum?

Weil ich in den eklichen Fehler des Spießers verfallen war, als ich vom Zuchthäusler D. schrieb.

Weil ich gedankenlos etwas nachgeplappert habe, das ich in irgendeiner Zeitung gelesen hatte.

Weil ich ungerecht gewesen bin.

Und da Ungerechtigkeit unter allen menschlichen Fehlern derjenige ist, den

ich mit Abstand am meisten auf der Latte habe, möchte ich mich entschuldigen.

Meine diesbezügliche Bitte geht so:

«Lieber Herr D.! Gedankenlos habe ich einen Stab über Sie gebrochen, den zu brechen mir nicht anstand. Voreilig formulierend bin ich in den Fehler der Lieblosigkeit und der Ungerechtigkeit verfallen. Ich habe, was einem sprachbewußten Schreiber nie passieren sollte, Vergangenheit und Gegenwart durcheinander gebracht. Und ich habe nicht bedacht, daß ein Mensch die unendliche Gnade besitzt, sich ändern zu können. Es tut mir leid. Gerne mache ich von Ihrem Angebot, Sie persönlich kennenzulernen zu dürfen, Gebrauch und gerne werde ich den Lesern dieser Seite über dieses Rendezvous berichten.»

Dazu noch: herzliche Grüße usw.  
Und die Unterschrift.

Damit wir uns gut verstehen: wie der Eindruck, den ich haben werde, ausfällt, weiß ich nicht. Aber erst wenn ich ihn gewonnen habe, werde ich mit jener Unvoreingenommenheit, die mir wieder einmal abging, ein Urteil fällen können.

Und gerechterweise ...



Wer schreibt, dem wird geschrieben ... Beispielsweise von einer Lehrerin aus Rapperswil.

Die freundliche Frau preist zuerst einige meiner Zeilen, wofür ich danke. Dann kommt sie zu einem Problem, das nun allerdings nicht besonders weltbewegend ist.

Hören Sie zu:

«Im Laufe der Jahre sind mir zusätzlich zu meinem Berufe allerhand Nebenämtlein zugefallen. Unter anderem bin ich Aktuarin der Gesundheitskommission unseres Dorfes, das 2600 Einwohner zählt und von den beiden Bahnlinien Zürich-Bern und Basel-Arth/Goldau durchschnitten wird.»

Dies einleitenderweise und orientierungshalber.

Und nun die Affäre:

«Vom Winde verweht liegen rechts und links der beiden Bahnlinien, die von den SBB-Reisenden benützten WC-Papierchen, gegen die wir ja nichts einwendeten, wenn sie nicht die Gartenzäune, die Gemüsebeete und unsere Spazierwege dekorierten.

Gibt es im Zeitalter der Erfindungen, so fragen wir uns, keine Möglichkeit für die SBB, diese Visitenkarten anders zu plazieren? »

Ja, und nun kommt noch ein besonders schöner Satz:

«Verzeihen Sie mein Ansinnen, dieses Problem mundgerecht zu machen ...»

Um ehrlich zu sein: als ich diesen Brief las, fiel unvermittelt Heiterkeit mich an. Ich tat das, was auch Sie getan haben würden, respektive dürften: ich grinste länglich; Und beschloß, das Schreiben nicht mundgerecht zu machen. Sondern im Gegenteil ...



Der Parasit

Sondern ist, wenn Sie es genau überlegen, berechtigt. Und viel weniger komisch als man annehmen möchte.

Manchmal, meine ich, gehört mehr Mut dazu, von WC-Papier zu sprechen, als von der Gipfelkonferenz in Genf.

Manchmal, glaube ich, ist es besser, sich für die Behebung kleiner Uebelstände einzusetzen. Besonders dann, wenn man weiß, daß die Behebung der großen doch nicht in unserer Macht steht.

Und deshalb frage ich die SBB höflichst und in aller Form an:

Wäre es möglich, daß ...

Alle Mittel und Wege die zu diesem Ziele führen, überlasse ich gerne den Leuten unserer Bahn, von denen ich weiß, daß sie für Anfragen dieser Art immer ein offenes Ohr haben.

Ich gebe zu: es ist wichtiger, daß man gegen das chinesische Verhalten in Tibet protestiere.

Ich gebe zu: es ist wichtiger, daß man seine Wut gegen das, was in Algerien geschieht, zu Protokoll gebe.

Ich gebe zu: es ist wichtiger, daß man seine Wut gegen die Mörder, die in Amerika einen Neger gelyncht haben, dokumentiere.

Aber: über seelischer Hygiene ist doch auch die körperliche nicht zu vergessen. Ueber geistiger Sauberkeit ist auch die physische nicht zu vernachlässigen.

Und über den großen Mißständen sind auch die kleinen nicht außer acht zu lassen.

Also bitte, liebe SBB, tu etwas für die Lehrerin aus Rapperswil.

Es wäre einer Deiner schönsten Züge!

Rasch ein

**MALEX**  
gegen Schmerzen



**Duro-flam**

der Brennstoff  
für Ihr Feuerzeug

Er  
brennt  
sofort und jeder-  
zeit mit größter  
Zuverlässigkeit.

Erhältlich in Cigarrengeschäften und Drogerien



**YASHICA**

Neu

Cas. Marcell

**Yashica-44**

Yashica 44

Die neue Spiegelreflexkamera mit dem revolutionären Bildformat 4x4 cm hat es in sich: helles Mattscheibenbild, leicht und handlich, alle Bilder — ob schwarz-weiß oder farbig — gestochen scharf. Ein Jahr Garantie, wie bei allen Yashica-Kameras. Preis einschließlich Bereitschaftstasche Fr. 295.—

Erhältlich im Photofachgeschäft Verlangen Sie Prospekt!

Ott & Co, Zofingen

**Erholung und Verjüngung**  
wird der Erfolg Ihrer Kur sein, die in der waldreichen stillen Berglandschaft zum schönsten Ferienlebnis wird.  
*Leber, Galle, Magen, Darm, Stoffwechsel, Kreislauf, Harnwege, Magerkrankheit.*  
Saison: 8. Mai - 24. Oktober  
Frühjahr und Herbst für Ruhe und Erholung besonders schön.

**SCUOL-TARASP-VULPERA**  
im Schönwetterland Unterengadin

Verlangen Sie den Farbenprospekt

**vermouth**  
**ISOLABELLA**  
amaro „18“

**Gesunder Schlaf!**  
**Gute Nerven,  
ein Gebot unserer Zeit**

Die großen Anforderungen im heutigen Berufsleben (geistige und körperliche Anstrengungen), Kino, Fernsehen, gesellschaftliche Veranstaltungen, der Sport mit seinen Spitzenrekorden, der wachsende Verkehrslärm, seelische Anspannungen und Belastungen, alle diese Dinge bedingen eine stärkere Inanspruchnahme unserer Nervenorgane. Als Nervenstärkungsmittel hat sich bei allgemeiner Nervosität, nervöser Schlaflosigkeit, nervöser Erschöpfung, nervösen Herzstörungen und nachlassender Leistungsfähigkeit der Gebrauch von

**Dr. Buer's Reinlecithin**

seit Jahrzehnten bestens bewährt. Enthält doch jede Einheit (Fascikel) 1 g reines Lecithin. Bei diesem hohen Gehalt ist es daher bei nervösen Beschwerden bestens zu empfehlen.

Probepackung Fr. 5.50, Normalpackung Fr. 8.40; Kurpackung Fr. 14.20 in Apotheken und Drogerien  
LECIPHARMA AG ZÜRICH

**Knobeltee**

Dieses Jahr macht die ganze Familie eine Blutreinigungs-kur

Sie erhalten die Knobel-Produkte in Apotheken und Drogerien

<b>Knobeltee</b>	Fr. 1.90
<b>Knobeltabletten</b>	Fr. 3.15
<b>Knobeldragées</b>	Fr. 2.—

Dr. med. G. Knobel AG, Herisau

Abonnieren Sie den Nebi!

**TEL A** Nasologie

Nasus humoris causa

Hat die Fähigkeit, auch hartgesottene Melancholiker zum Lachen zu bringen. Oft unfreiwillig! Man beachte: Leute mit gutem Humor haben glatte, gesundfarbene Nasenflügel. Bei Erzählern von faulen Witzen sind sie dagegen runzelig und gelblich gefärbt. Gegen letztere hilft Ohropax... und gegen Schnupfen TELA-Taschentücher zum Wegwerfen! TELA-Tücher - aus blütenreinem Zellstoff - sind hygienisch und verhindern die Selbstinfektion



Ein Schweizerprodukt aus Balsthal

